

MVV Energie AG
Luisenring 49 · 68159 Mannheim

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 100572
10565 Berlin

Name: Dr. Sven Filter
Telefon: 0621 290-1362
Telefax: 0621 290-1633
E-Mail: sven.filter@mvv.de

Datum: 10.07.2012

per E-Mail an konsultation@netzentwicklungsplan.de

Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber zum Netzentwicklungsplan Strom 2012 Stellungnahme der MVV Energie AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen den öffentlichen Konsultationsprozess zum Netzentwicklungsplan Strom und nehmen hierzu gerne Stellung.

Der Umbau des Energiesystems erfordert eine koordinierte, zügige Anpassung der Übertragungsnetze, um eine verlässliche, kostengünstige, effiziente und ökologische Stromversorgung sicherzustellen. Daher ist die Entwicklung des Netzentwicklungsplans mit klaren Konzepten für Optimierung, Verstärkung und Ausbau der Übertragungsnetze zu begrüßen.

Im Entwurf des Netzentwicklungsplans werden drei Szenarien entwickelt, die die Bandbreite wahrscheinlicher energiewirtschaftlicher Entwicklungen aufzeigen sollen. In allen drei Szenarien wird zur Integration der Onshore- und Offshore-Windenergie der Bau von vier HGÜ-Strecken von Norddeutschland nach Süddeutschland angenommen; Szenarien ohne diese kapitalintensiven HGÜ-Strecken werden nicht entwickelt. Von den Gesamtinvestitionen im wahrscheinlichsten Szenario (Leitszenario) von 20 Mrd. € bis 2022 (ohne Verkabelung, inkl. der Maßnahmen des Startnetzes) entfällt dabei ein nennenswerter Anteil auf die HGÜ-Strecken.

Dieser im Entwurf zum Netzentwicklungsplan skizzierte Netzausbau mit HGÜ-Korridoren verfestigt die Struktur einer zentral organisierten Energieversorgung aus großen Erzeugungseinheiten auf Jahrzehnte. Nach Fertigstellung der Hauptnetze muss sich die Erzeugung an den Netzen orientieren. Dies stellt eine Abkehr vom bisher gültigen Prinzip „Netzausbau folgt Erzeugungsausbau“ dar. Daher sollten dem Ausbau von HGÜ-Strecken und den auf einem erheblichen Ausbau der Offshore-Erzeugung basierenden Konzepten auch alternative Szenarien zur Anpassung des Energiesystems gegenübergestellt werden.

Bereits in der Konsultation des Szenariorahmens hatte MVV Energie AG in einer Stellungnahme vom 29.08.2011 empfohlen, alle Optionen zur Vermeidung von Engpässen und zu einer besseren Integration von erneuerbaren Energien zu nutzen. Dies umfasst neben dem Ausbau des Übertragungsnetzes auch den

Verteilnetzausbau, den Ausbau von Grenzkuppelstellen, nachfrageseitige Maßnahmen und Flexibilitätsverbesserungen bei Kraftwerken.

Vor allem dezentrale und regionale Ansätze, die zu einer Verringerung des notwendigen Netzausbaus auf Übertragungsnetzebene und insbesondere zur Vermeidung oder Reduktion teurer HGÜ-Verbindungen beitragen könnten, sind im Entwurf zum Netzentwicklungsplan weitgehend unberücksichtigt. Dies gilt z. B. für den Ausbau von Erzeugungskapazitäten (Onshore-Windenergie) in Süddeutschland, der deutlich kostengünstiger und schneller umsetzbar wäre als ein Ausbau der Offshore-Windenergieerzeugung. Eine Gegenüberstellung dieser Optionen im Sinne einer Kosten-Nutzen-Analyse ist bislang nicht erfolgt und sollte dringend nachgeholt werden.

Außerdem werden in der Marktsimulation alle KWK-Anlagen unter 300 MW_{el.} als Must-Run-Erzeugung abgebildet. Hierdurch wird – auch vor dem Hintergrund der Förderung von Wärmespeichern – jener Beitrag unterschätzt, den die KWK-Erzeugung als flexible Erzeugung zur Integration erneuerbarer Energien leistet.

Gerne stehen wir weiterhin für Rückfragen und als Diskussionspartner auch im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

MVV Energie AG

i. V.

i. A.

Dr. Oliver Kopp
(Abteilungsleiter Energiewirtschaft/Energiepolitik)

Dr. Sven Filter
(Gruppenleiter Energiewirtschaft)